

## **Offener Brief an die Bevölkerung der Schweiz**

### **Wir fordern Unterstützung für Covid-19-Impfgeschädigte!**

Mit diesem Brief machen wir auf einen Missstand in der Schweiz aufmerksam und richten uns an die Schweizer Bevölkerung, Ärzteschaft, an Medienschaffende und Politiker\*innen sowie an die dafür zuständigen Behörden – namentlich das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und das Schweizerische Heilmittelinstitut (Swissmedic).

In der Schweiz gibt es Menschen, bei denen die Covid-19-Impfungen schwerwiegende und langanhaltende Nebenwirkungen verursacht haben. Gemäss den von Swissmedic publizierten Daten sind mindestens 6'199 Personen davon betroffen (Stand 25.11.22). Die gesundheitlichen Probleme, welche nach einer Akutphase bei einigen Patienten noch nach über einem Jahr anhalten, ähneln denen von Long Covid Patienten. Viele Betroffene sind arbeitsunfähig, in ihrem Alltagsleben schwer beeinträchtigt oder gar bettlägerig. Traurigerweise werden sie mit ihren Beschwerden sich selbst überlassen.

Um den betroffenen Personen eine Stimme zu geben, wurde der Verein Post-Vakzin-Syndrom (PVS) Schweiz gegründet ([www.postvac.ch](http://www.postvac.ch)). PVS Schweiz setzt sich für die Verbesserung der durch die Impfung beeinträchtigten gesundheitlichen und allgemeinen Lebenssituation der betroffenen Personen ein und stellt entsprechende Forderungen.

Die Mehrheit der an schweren Nebenwirkungen der Impfung erkrankten Personen hat sich aus Solidarität gegen Covid-19 impfen lassen, um damit diejenigen Personen zu schützen, die einer vulnerablen Gruppe angehören. Wir fordern, dass sich die Gesellschaft nun solidarisch mit den geschädigten Personen zeigt und ihnen die nötige Unterstützung bereitgestellt wird. Die betroffenen Personen haben verantwortungsbewusst die Impfpfehlungen befolgt und tragen in keiner Weise Schuld an ihrer Situation!

Um eine Verbesserung der durch die Impfung beeinträchtigten gesundheitlichen und allgemeinen Lebenssituation der betroffenen Personen zu erzielen, stellen wir dem Bundesrat und Parlament folgende Forderungen:

- **Schaffung einer medizinischen Anlaufstelle**, die den Betroffenen aufgrund der aktuellen einschlägigen Forschungsergebnisse die bestmögliche Behandlung bietet
- Vollständige **Übernahme entstandener Behandlungskosten** durch die Krankenkassen
- **Abbau von bürokratischen Hürden** bei der Übernahme von Krankheitskosten, Invaliditätsrentenabklärungen und Schadensersatzforderungen
- Transparente **Aufklärung der Ärzteschaft und Bevölkerung über schwerwiegende und langanhaltende Nebenwirkung der Covid-19-Impfstoffe** durch Bundesbehörden, Ärzteschaft und Medien
- **Lancierung von** und Beteiligung an **internationalen Forschungsprojekten**, die sich mit Nebenwirkungen der Covid-19-Impfstoffe beschäftigen

Durch die aufgeführten Massnahmen wird sich die Lebenssituation der betroffenen Personen nicht schlagartig verbessern. Jedoch sollten diese eine Unterstützung erfahren dürfen, welche ihnen eine rasche Verbesserung ihrer gesundheitlichen Situation ermöglicht und ihnen eine Perspektive gibt.

Zur Zeit erhalten betroffene Personen keine oder wenig Unterstützung. Im Gegenteil, sie müssen bei Ärzten und Behörden für die Anerkennung ihrer gesundheitlichen Probleme kämpfen. Dabei werden die Symptome der Betroffenen psychologisiert, was unwürdig ist und eine zusätzliche Demütigung bedeutet. Die fehlenden Anlaufstellen, welche sich dem Post-Vac-Syndrom annehmen und die mangelnde Behandlungsbereitschaft der Ärzteschaft führt die betroffenen Menschen an den gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Abgrund. Dies kann und darf sich ein Land wie die Schweiz nicht leisten!

Da es sich beim Post-Vac-Syndrom um ein neues Beschwerdebild handelt, fehlen umfassende klinische Studien zu bisher ausschliesslich experimentell eingesetzten Therapien und Medikamenten. Dies hält Krankenkassen davon ab, die Kosten für den Einsatz von sogenannten Off-Label-Use Therapien zu übernehmen. Nur wenige Betroffene können sich allerdings die oftmals sehr kostspieligen Behandlungen und Medikamente leisten. Erfahrungsgemäss belaufen sich die Kosten für wirksame Therapien schnell auf über CHF 50'000, die bisher aus der eigenen Tasche finanziert werden mussten. Wir fordern deshalb vom Bundesrat, dass für die Betroffenen zusammen mit den Krankenkassen rasch eine unkomplizierte Lösung gefunden wird.

Mit der gestiegenen Medienpräsenz erhöht sich die Zahl der Vereinsmitglieder laufend. Die Geschichten, welche die impfgeschädigten Mitglieder erzählen, sind erschütternd und traurig. Die Situation für die Betroffenen ist inakzeptabel und muss rasch verbessert werden. Wir wünschen uns, dass durch eine Sensibilisierung der Bevölkerung der Druck auf die Behörden steigt, diese Situation möglichst bald zu verbessern.

Mit einer kleinen Spende können Sie einen Beitrag beisteuern, dass der Verein Handlungsspielraum gewinnt, um betroffenen Personen zu helfen und Härtefälle abfedern zu können.

Im Namen der Vereinsmitglieder und aller Betroffenen

Der Vorstand von *Post-Vakzin-Syndrom Schweiz*

Bern, 12.12.2022

Link zur offiziellen Webseite:



Spenden via TWINT:



Post-Vakzin-Syndrom Schweiz

[info@postvac.ch](mailto:info@postvac.ch)

[www.postvac.ch](http://www.postvac.ch)